



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wandertage in der Heimat

Frevert, Friedrich

Detmold, 1910

Das Johanniswürmchen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-12490

Das Johannswürmchen.

Die Julihitze ruht am Waldesrande,
Und über seinen Wipfeln brennt die Sonne.
Welch Lichterspiel! Ein jedes Buchenblatt
Wird Sonnentropfen, funkelnder Smaragd.
Grüngoldner Schimmer dämmert durch die
Hallen,

Die wie verzaubert liegen, seltsam still,
Und selbst am Tage ist's im Walde dunkel.
Nur dort, wo zwischen Moos und Waldesblumen,
Die Quelle ihren Silberfaden zieht,
Libellen sich im Sonnenscheine wiegen,
Da ist es hell, da lacht der volle Tag.

Nun sinkt die Sonne hinterm Wald hinab;
Wie träumend huscht der letzte Abendstrahl
Um Waldeswipfel, die sich leise neigen.
Da wacht das Märchen auf, mit großen Augen
Sieht es im abendlichen Wald sich um.
Lichtelfen schweben lautlos durch den Wald,
Aus Mondlichtfäden ist ihr Kleid gewoben.
Mit grünem Lichte schweben sie im Dunkeln,
Als wollten sie das Käferchen geleiten,
Das sich auf seinem Flug verirrt,
Und nun sein Blütenbett nicht finden kann.

Johannswürmchen nennst du diese Funken?
Lichtelfen finds, die über Blumen tanzen.
Verscheuch sie nicht, fliegt eins auf deine Hand,

Gönn' ihm die Ruhe nach der langen Fahrt.
Und schau'st du es mit rechten Augen an,
Dies Mitgeschöpf, im eignen Lichte leuchtend,
Dann fällt der Erde Anflug von der Seele.
Wie eine Blume, die der Nachttau tränkt,
So frisch, so wohlig richtet sie sich auf
Zu jenen Lichtern, die in stiller Ruh
Hoch überm Wald am ew'gen Himmel glänzen.

